

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 2 Mk. 25 Pfg.
Billige Ausgabe

Illustrierte Wochenschrift

Bayr. Post-Belegstelle: No. 884
Billige Ausgabe

(Alle Rechte vorbehalten)

Der Zug der Zeit

(Schönung von Bruno Paul)



„Aber darauf muß ich Sie aufmerksam machen, eine Prinzessin, die Majestät heiraten würden, müßte zum katholischen Glauben übertreten.“ — „Um so besser, um so besser. Einung!“

Wie Berlin den König von Spanien empfängt

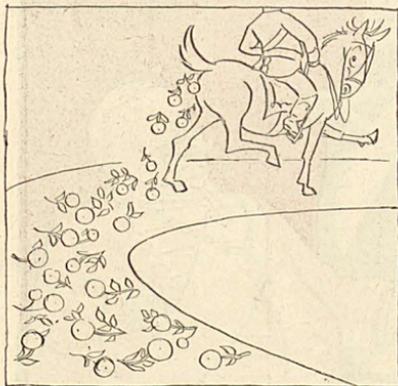
(Zeichnungen von Th. Th. Selme)



Die Schatzkammer werden als Coreros verkleidet und führen ein Siergefecht gegen das Publikum an.



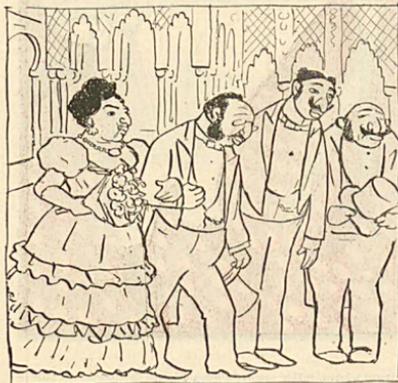
Anton von Werner wird als unser Delasques vorgestellt.



Es wird befohlen, daß am Tage des Einzuges alle Pferde sich an Stelle der Äpfel der Orangen zu bedienen haben.



Um den spanischen Charakter des Straßenlebens möglichst echt zu gestalten, werden alle Bettler Preußens unter den Kindern konzentriert.



Vor dem Schloß werden Kuffen, welche die Alhambra darstellen, aufgerichtet. Dort soll eine erlebte Schar möglichst südländisch aussehender Kommerzienräte den Souverän begrüßen.



Die Denkmäler Berlins erhalten einen sinnigen Palmenfischmaß.



Entsfeld am Main

Herbst

Trüb hängt der Himmel über weiten Fluren,
Es streicht der Ostwind fröhlich durch das Land;
Und auf des Sommers lebenssatten Spuren
Nacht leis das Sterben... kalt, im Orabgewand.

Auf nassen Wiesen schweben Nebelbilder
Im Wicbelstanz bis zum Waldesaum,
Gerflattern dort und jagen sich in wilder,
Herzflatter Flucht gespenstig durch den Raum.

Und in den Bäumen rings, in allen Zweigen
Hat sich das Kehen still zur Ruh' gelegt;
Die Erde schläft, und tranrig steht das Schwellen
Auf weiten, leeren Feldern, unbewegt.

Nur nah am Grabenrand, im feuchten Grafe,
Lacht grau, possierlich, oft ein Schalten auf;
Trop' äuffer Kälte steigt ein alter Hafe
Dort seiner Gattin framme den Dadel auf.

Wittes Steigebuch

Käse-Cafés

Von Peter Altenberg

Jeder fallitierte Wiener kennt die Käsehandlung „Wid'“ auf dem Mehlmarkte.
„Ich bin gewiß ein genüßlicher Mensch, aber ich habe dennoch eine Schwäche,“ sagt der Wiener. „Der Emmentaler, der abends auf meinen Tisch kommt, muß vom „Wid'“ sein!“
So spricht der Wiener, bescheiden und dennoch anspruchsvoll. Indem er das äußert, kommt er sich vor wie ein römischer Gourmet, der nur Pfannkuchen Äse oder gemästete Muränen.
Es ist der fallinarische Götzenwahn des Wieners, Käse vom „Wid'“ Willger tut er es nicht, ganz einfach. Man befindet sich aber dort, in einem Glaslokal, wirklich außergewöhnliche Dinge, die Käse-Cafés, eine wunderbare Erfindung. Märker Teig mit Einlage von possiertem Rocquefort oder Cheddar, und Butterteig mit Parmesan gebraten.

„Ich bitte um zehn Stück Parmesan-Cafés!“
„Die gibt es nicht mehr, mein Herr — — —.“
„Weshalb?!“
„Die Frau, die sie erfunden und gemacht hat, ist vor drei Tagen gestorben.“

„Ja, hat sie denn kein Rezept hinterlassen?!“

„Der Gott hat sich auf ihrem Grabe erschossen und hat das Rezept vorher verbrannt — — —.“ Er hinterließ ein Schreiben: „Meine geliebte Anna ist mir gestorben. So sollt ihr auch keine Parmesan-Cafés mehr zu eßen bekommen!“

„Aber das ist ja eine Katastrophe — — —.“
„Jamoh!“, sagte der Bedienstete, „so ein Schaden, die Frau weg, der Mann weg und die Parmesan-Cafés weg!“

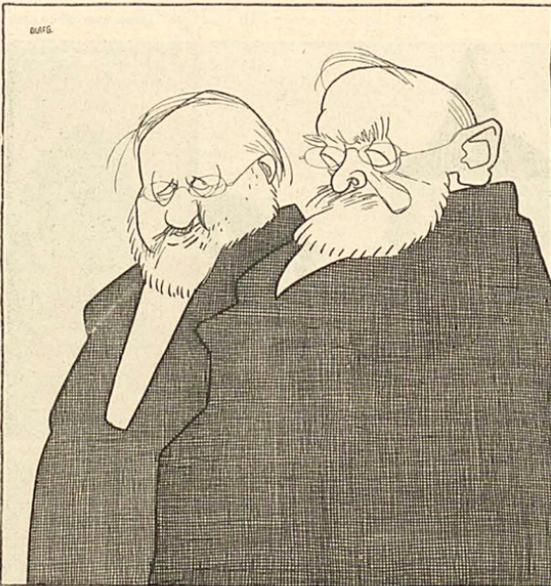
„Nun,“ sagte der Käufer begütigend, „die Chester-Cafés sind auch sehr fein — — —.“

„Jamoh!“, sagte der Bedienstete, „und da haben wir das Rezept in Händen. Da können er und sie hin werden, das hindert nicht die Zubereitung — — —.“

Der Käufer sagte: „Ich möchte diese ganze wichtige Angelegenheit in die Zeitung bringen, aber es sieht fast aus wie eine Reklame für Käse-Cafés?!“
Der Bedienstete: „Jamoh, das sind die Vorurteile der Menschheit. Aber bitte, um Philosophieren habe ich übrigens keine Zeit. Wünschen Gnädige den Götzenopfer jung oder alt, gelb oder grün?!“
Wir können mit allen Sorten dienen — — —.“

Tuberkulose

(Zeichnung von G. Guttraffen)



„Gigentlich mühte man Wehring zum Ehrenkonditor der Theologie machen. Sind je Glauben und Wissen so wunderbar miteinander ‚verschmolzen‘ worden? Oder haben Sie etwas gemerkt, wo der eine anfängt?“
 — „Weiteile nicht; aber wo das andere aufhört.“

Mr. Hudsons Haar

Von
 Heinrich Wagner

Als ich im Sommer des Jahres 1897 das Engadin besuchte, lernte ich während meines Aufenthaltes in Pontresina einen Engländer kennen namens Hudson. — Eine lausig hübschere Erscheinung, ein Gentleman vom Edelsteil bis zu den Fußspitzen. Er war mittelgroß und mager, sein Gesicht war von rötlich-rother Farbe und voll weicherer Züge. In seiner Redeweise zeigte sich jene vornehmliche nähere Organ, wie sie den Engländern eigenständig ist. Letztendlich hatte er alle möglichen Eigenschaften, die mich angenehm berührten. So sprach er je W. niemals sehr laut und war auch gar nicht leise. — Ich habe nämlich eine entsetzliche Abneigung gegen die sogenannten lebhaften Menschen. Sie kennzeichnen einen durch die naturgemäßen Umfaltungen ihres Temperaments und ruhieren einem die Nerven. Auch habe ich gefunden, daß ungenügend intelligente Menschen im allgemeinen durchaus nicht leicht lobt.

Da Mr. Hudson auch literarisch ein sehr Gelehrter fand, wurden wir bald Freunde. Einige Abende saßen wir nach dem Dinner zusammen und verbanden im Smoking-Rock den Grand Hotel Victoria und plauderten von diesem und jenem, von allen möglichen banalen Dingen, wie man zu tun pflegt, wenn man einen neuen Klagen und einen leeren Kopf hat und am liebsten gar nicht reden würde. —

Während, nach dem zweiten Oberröthel Brand hatten wir unsere Müdigkeit überwinden und einen Unterhaltungsstoff gefunden, der selbstlich interessant war. Wir sprachen nämlich von Gummatale und Kautschuk. —

„Sagen Sie“, sagte Mr. Hudson, „Sie waren mit dem

ersten Augenblicke an sympathisch, und ich hätte sofort das Bedürfnis, mich Ihnen anzuschließen. Der erste Eindruck hat mich auch in diesem Punkte nicht getäuscht, ich bin ganz bereit, den ich in Ihnen verwirklichte. Und Schwärze ist für mich nicht. Der größte Lump hat die Qualifikation, mein Freund zu werden, vorausgesetzt, daß er mich sympathisch ist.“

Widerwärtlich leide ich geradezu an meinen Kautschuk. — Ob ich ein dynamisch unvollständiges Leben. — Und sehr viel! — Eine seiner Kautschukarten war die Ursache, daß mein Haar vor der Zeit grau wurde. — Wären Sie, daß ich erst fünfundsiebzig Jahre alt bin.“

„Ich verstehe die nicht“, entgegnete ich, „Ihr Haar ist doch braun!“ — „Geradezu schneeweiß!“

Der Engländer lächelte. „Es ist grau, — weißlich grau.“

„Dann hätten Sie es also?“

„Wunderbar! Ich habe es braun, genau so, wie es früher war, damit es nicht nicht an das erinnert, was es grau gemacht hat. — Aber ich will Ihnen die Geschichte lieber nicht erzählen, wenn ich könnte. Sie werden mir für immer den Rücken legen, wenn Sie über gewisse Tatsachen und meiner Bergangenszeit aufgestellt sein werden.“

Ich berichtete Herrn Hudson, daß ich mit feinsten Worten urteilen behauptet sei und daß ich die Wichtigkeit höher schätze als alle anderen Tugenden.

Mr. Hudson antwortete mir mit einer dankbaren Anerkennung. „Deren Sie!“ sagte er, während er sich anordnete, eine solche Zigarette anzuzünden, „denken Sie, ich habe fünf Jahre — aber ergründen Sie nicht! — Ich habe fünf Jahre im Zerkhause gefessen!“

— Und das fast so.

Vor etwa zehn Jahren lebte ich in Paris, wo ich mich, von einer alten Bekanntschaft folgend, dem Studium der Chemie widmete. Aber leider benutzte ich meine Weisheit nicht im geringsten, und anstatt mich mit chemischen Analysen zu beschäftigen, analysierte ich vielmehr das Leben, das

Leben mit allen seinen Freuden, seinen Schmerzen, seinen Höhenflügen und Niederflügen.

„Bei allem, was mich umgab, was ich sah, was ich hörte oder fühlte, lagte ich mir eine Erklärung nicht entgegen mit, auch nicht das Hindernis. Wenn ein paar Worte, die ein Liebender zulässig neben mir sprach, konnte ich tage- und nachtslang nachdenken. Ich las in den Weisheitsbüchern der Menschen, und aus deren Worten bildete ich mir wiederum Phantasien. Über alles war im Grunde zweifelhaft. — ganz und gar zweifelhaft. Und so wurde ich ein Gedächtnis und entsetzte mich immer mehr dem wackeligen Leben, das mich umgabte. Wie ein toter Schatten wanderte ich zwischen Dingen, ohne teilzunehmen an ihrem Glück oder Unglück. Nach und nach zog ich mich zurück, und wenn ich einen meiner Freunde an der Straße erblickte, machte ich einen Bogen, um ihm nicht zu begegnen. Ich fühlte eine trostlose, einsichtige Einsamkeit, inmitten einer Stadt, wo die Lebensfreude mehr Gelegenheit findet sich zu betätigen, als irgendwo anders.“

Und diese meine Unvollständigkeit führte mich zu einem Grunde, vor dem mich ein Schicksal erlöste, der mich hinuntertrieb. — — — Ich nahm damals meine Maßregeln in einem kleinen Raum in der Rue Capucine. Die Straße lag nur zu weitläufig ähnl, aber ich wußte, daß ich dort keinen von meinen Bekannten traf, warum mir besonders viel lag. Ich hätte mich dort auch sehr wohl gefühlt, wenn ich nicht durch die Unvollständigkeit eines Menschen gequält worden wäre, der mir im höchsten Grade verhasst war. Ich wußte nicht, wer es war, aber ich haßte ihn, verabscheute und verabscheute ihn. Ich war mir eigentlich nicht sicher, aus welchem Grunde, denn der Mensch hatte mich nie etwas zuleide getan. Aber er hatte etwas in seinem Wesen und in seinen Taten, was mich abhieß. Während sie seinen, höchsten Augen, die er mit Vorliebe auf mich zu richten pflegte, beachtete mich ganz und gar. — Außerdem hatte er schiefliche Zuckermänner und es mit dem Keller. — Und — ich weiß nicht, ob es Zufall war oder Nicht! — jedenfalls legte er sich jedesmal ganz in meine Nähe.

Ich wurde durch die Gegenwart dieses Menschen so nervös, daß ich schließlich, jenseitig von ihm zu kommen. Das tat ich auch. Aber nach etwa drei Wochen brach ich mein Gedächtnis und lebte zu dem allgemeinen Refugium in der Rue Capucine zurück. Ich wußte eine Zeit, wo gewöhnlich jeder nur einzelne Schritte dort vertritt, um allein zu sein.

Als ich das Gefühl betrat, war es auch wirklich wie ausgedehnt. Ich mußte den Refugium betreten, der auf einem Eingangsflügel war. Dann nahm ich Platz und begann zu lesen.

Eine nach einer Viertelstunde trat ein Gast ein. Es war mein Feind.

Er setzte sich an den nächsten Tisch, gerade mir gegenüber, bestellte ein Roastbeef à la saucio remoulade und betrachtete mich unablässig mit seinen gemessenen Augen, die ich haßte wie den Tod. — Ich wandte mich zur Seite und sah einen Brief, um seinen Blick zu entgehen. Aber ich haßte nicht, wenn ich fühlte, daß jene Augen schließlich auf mich gerichtet waren. —

Endlich brachte ihm der Bedienter das Roastbeef, dem er nun auch seine ganze Aufmerksamkeit widmete, wodurch ich vorübergehend von ihm wieder verdrängt blieb.

Wahr ich konnte nicht anders, ich mußte ihn verfolgen. So sehr ich auch bemühte, ihn nicht zu beachten, — ich lag immer wieder hin. — Das Spiel mußte wohl sehr plöz und lebhaft sein, denn der Mensch hatte langsam zu nimmern an einem stundenlangen Spiele, das er auf der Weisheitigen Welt stand zugewandt hatte. Schließlich — ich habe es nicht etwa Erklären gesehen — gab er seine Bemerkungen auf und sprante das Tisch Roastbeef mit der Remoulade-Sauce zurück auf den Tisch.

Ich zitterte an ganzen Körper, meine Nerven tanzen, aber ich beherrschte mich.

Ein zweites Bild mußte er jetzt zwischen seinen tierischen Rindmaßen, aber wieder vergeblich, — auch dieses fiel zur Zeit auf den Tisch. —

Da wollte er das Unglück, daß plötzlich sein Bild dem meinen begegnete. Unerwartlich murmelte er einige Worte, die ich nicht verstand. — So kann ich, daß ich mich überdies, aber ich war überzeugt, daß er mich belächeln wollte. Eine namenlose Wut bemächtigte sich meiner. Ich hatte nur den einen Gedanken: fort mit ihm! Was meinen Augen! Was der Welt!

Wie ein Wahnsinniger sprang ich auf, ergriff ein Kratzenmesser, das in der Nähe auf einem Schreibtische lag, und stieß es meinem Feinde auf dem Kopf in den Kopf. — — — Man sagte mich, — und dann — nun, dann hatte ich fünf Jahre im Zerkhause zugebracht, aber mein Verbrechen gab jauberte.

Jetzt wissen Sie alle, mein lieber Herr, — was mein Haar grau gemacht hat!

Drei Tage später trieb Mr. Dublon ab. Wir nahmen in bester Weise Abschied und beschloßen, uns im nächsten Sommer wieder in Vintennas zu treffen. — Was für eine interessante Persönlichkeit war doch dieser Engländer!

Etwas eine Woche war seitdem verstrichen, als ich mich eines Abends in den Katalog des Quetzils mit einem Amerikaner unterhielt. Ich lernte das Quetzil auf Dublon, da ich wußte, daß die beiden seitdem verheiratet waren. „Mr. Dublon“, sagte ich, „ist nicht nur hübsgender, er ist geradezu ein hübscher Mensch. Finden Sie nicht?“ Der Amerikaner antwortete: „Das ist wohl etwas viel gesagt! — Allerdings beschämt er sein Weib, um sich zu verheiraten. — Wer er hat recht.“

„Beschämt?“ — Wie meinen, weiß er sich die Haare färbt! Er hat ja eigentlich, wie er mir geanden hat, graues Haar!“

„Graues Haar? — Nichts weniger als grau! — Sein Haar ist rot! Sehen Sie! So rot wie meine Krawatte!“

— „Sie können sich darauf verlassen!“

In diesem Augenblicke schlug in der Ferne die Kirchenglocke. Der Amerikaner plätschte die Schläge. „Drei Viertel auf Sech!“ — Sie werden mich entschuldigen. Ich muß mich noch umziehen und habe zur Wäsche eine Viertelstunde Zeit bis zum Dinner. Adieu auf Wiedersehen!“

„Auf Wiedersehen!“

Der Amerikaner war verschwunden. — Ich dachte nach: Seltsam! — Empfindlich — Knappigkeit — der Herr — fünf Jahre dunkler! — — sollte das wirklich alles Wahrscheinlich sein?

Lieber Simplissimus!

Unser schwarze Jugend in Deutsch-Südwest ist nicht so dumm, als unser lieben Baubediente wohl vielfach annehmen. Die folgende Anekdote mag die Gewissenhaftigkeit dieser schwarzen Schlingel ein wenig charakterisieren.

Der Bambule (Schwarze Vögel) Haat gab seinem Herrn mitgebracht sechs zur Lagerungsdienste. Von die Kisten sämtlich hat eines vierzehnjährigen Knaben zur und mit einem zu beladen, schickte sein Herr ihn mit einem Fettel zur Post, in dem um Beförderung des Jüngers gebeten wird. Da Haat nicht lesen kann, begibt er sich abspäts zum Postler und erzählt hier die bekannten 25 auf sein viertes Viertel. Eine Zeitung ist Haat gegeben, aber endlich verläßt er wieder in seine alten Vorstellungen. Sein Haat (Herr) steht sich von neuem zur Beförderung genötigt und schickte Haat zum zweitenmal mit dem vollständigen Fettel zur Post. Haat liest nach kurzer Zeit ganz frei zurück. Da der Herr Verbot nicht schickte, ermahnt er sich und erzählt folgendes: Haat hat den Fettel an seinen Freund Fritz mit dem Koffer abgeben: „Hat dein Haat ordentlich, soß du diese Pampier abgeben: Hat dein Haat ordentlich, soß du diese Pampier abgeben (schneid) für die Postler bringen.“ Der Unglückswurm ist hingegangen und hat zu seinem nicht geringen Erstaunen die seinem Freunde Haat zugehörigen Fettel in Empfang nehmen müssen.

Der reich gemauerte Kaffeehändler Darm in Hamburg möchte sich seinen neuen Spielzeugs ausmalen lassen. Er merkt sich an einen Kunstmaler und beipflichtet mit ihm ein passendes Sujet: „Sagen Sie mal, Herr Kunstmaler,

was würden Sie denn da so hinstellen?“ — „Nichtlich die vier Jahreszeiten oder den Apoll und die Mäcen.“

— „Ja, das kann ja auch noch was ansein sein.“

— „Ja, nichtlich den König der Dänen.“ — „Ja, so 'n blöden Dänentanz mag ich wohl leiden.“

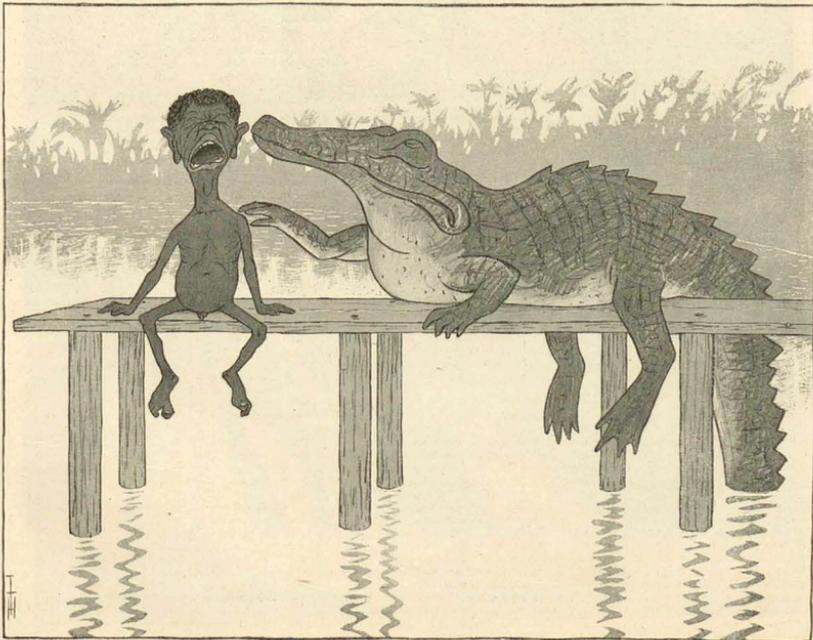
Prinz E., von Indien heimgekehrt, erzählt seine Einbrüche bei Dole, schämt sich von den Besuchern bei den häufig lebenden Wägen und schämt die schlechten Quetzils. Im übrigen habe er sich die Sache doch merkwürdiger vorgestellt. Was hat nun eine Dame gesagt, ob denn nicht das Wolf dort sehr interessant ist, ermahnt er einem er kommt: „Das Wolf — Gott, das Wolf — es liegt halt da, hat keine Religion — und man kann sich's ansehen.“

Ein großer Kunstgelehrter lag im Sterben. Seine gottesfürchtige und frommste Gattin holte geistlichen Beistand, und man hielt dem Sterbenden ein Kreuz für den Augen. Da sprach dieser leise, doch überaus: „Gott schütze dich 17. Jahrhundert, mittelaltliche Welt.“ Wodurch verstand er wohl.

So der Instruktionsschreiber befehlt ein junger Beamter die Bekehrten über die Bedeutung des Heilens mit dem Worten: „Der Heilensbericht ist nicht alljährlich klarum? Man ruft dabei Gott an, und es gibt einen Gott, das bitte ich mir aus.“

Afrikanisches Idyll

(Schönung von Th. Th. Heine)



Einfluß und verlassen hat ein Negermädchen am Rongo und meint: „Nichtig nicht, o Knabe, ich bin ja bei dir!“

Nach der Premiere

(Zeichnung von F. v. Negitzel)



„Der Autor ist sicher ein gebildeter Mann. Er hatte tadellose Sögefallen.“



„Das kann man wohl sagen, daß das Korpsstudententum gewisse Anforderungen an den persönlichen Mut stellt. Denn was bloß an Menjar und Käuferleber.“

Luft- und Defektiv-Romane

Beste Romansammlung dieses Arts. 40 Bände... Verzeichnisse gratis von Rich. Lutz, Verlag, Stuttgart, Holzschloß



„Weiß, mach, daß wieder a Zweifelsgläubig herkommt, i haß Kadger verzeih' es gar nimmer!“



„alfreit jo Wandusch!“ — „Ja, was net gar!“

Arosa Winterkuren (Schweiz) 1800 M. u. H. Savoy-Grand Hotel. Kur in Arosa, vollständig rekurirt, mit allen Comforts... Central-Anstalt, Bilder, Dankkarten, Special für Sportler... G. W. Schliebs & Co., Brestlau IX.

Verlangen Sie Preisliste unserer fast Nicotinfreien Cigaretten. Chemikalienfrei! Aerztlich überall empfohlen! G. W. Schliebs & Co., Brestlau IX. Patentlief in 6 Staaten.

Die sexuelle Frage.

Eine naturwissenschaftliche, psychologische, hygienische und zoologische Studie für Gebildete

von Prof. August Forel.

Dr. med., phil. et jur., ehemaliger Professor der Psychiatrie und Direktor der Irrenanstalt in Zürich, M. d. II. Classe, XVIII. J. des Solons (1878-80). Mit 16 Abbildungen auf 6 Tafeln. Preis brosch. M. 8.—, in Leinwand p. M. 10.—. Verlag von Ernst Reinhardt in München. In sechs Wochen 15000 Exemplare erschienen!

In Büchern über die Geschlechtslehre des Menschen ist gewiss kein Mangel. Das grosse Interesse, das jeder dieses wehigen Teiles des menschlichen Seelenlebens entgegenbringt, ist die Ursache, dass die spezialwissenschaftler sehr ausgiebig über dieses Gebiet gearbeitet hat. Es ist wohl überflüssig zu betonen, dass dieses Buch andere Einzelwissenschaften hat. Die meisten der vorfindlichen Werke greifen nur einen Teil der Frage heraus, die doch ein ganzes Feld, so tief, in nach der Stellung des Verfassers nur von medizinischen oder moralischen Gesichtspunkten an. Eine Ethik in diese Frage, die die soziale Seite einleuchtet, nicht zu lassen und andererseits zeigt die Erfahrung, dass die herrschende Moral, die unbedenklich um die Natur des Menschen ihre Dogmen errichtet, unfähig ist, Prämissen zu betonen. Die sexuelle Ethik ist ebenfalls im Begriff, eine Wache zu überwinden, seine Erkenntnisse sind durch Naturwissenschaft und Medizin zu Tage gefördert, aber Vermutungen heissen. Es folgte hier ein stroms Buch, das frei von allem Spezialismus das ganze Geschlechtsverhältnis von einem reinen Standpunkt aus. Hier ist ein hervorragender Naturforscher, ein Psychiater von Weirich und ein ethisch tief empfindender Mensch das Resultat seiner reichen Lebenserfahrung. Es gibt nichts, das so umfassend und so frei von Vorurteilen über die ganze Frage orientiert und dabei doch von Anfang bis zum Ende das Beispiel einer reinen Persönlichkeitsarbeit. Von der Ansicht ausgehend, dass man Geschwüre und Krankheiten kennen und um Tapferkeit bringen muss, um sie zu heilen, sagt der Verfasser richtig aus, dass, was er für die Wahrheit hält, dass er dabei das Gefühl nicht verliert, was dann herangezogen, dass er die Frucht seiner Geistesarbeit.

Vorwort. Das vorliegende Buch ist die Frucht langjähriger Erfahrungen und Untersuchungen. Eine Wurzel derselben stammt aus der Naturforschung, und eine andere aus einer langjährigen Beschäftigung mit der Psychologie kranke und gesunder Menschen. Die Beziehung des menschlichen Geschlechts und die Erfahrungen der Biologie der veredelten Menschenrasse und geschlechtlichen Teilperioden mit dem Experimenten der Naturforschung und auf deren direkten aus Licht geforderten Resultate der psychischen und psychologischen in harmonischer Einklang zu bringen — das ist ein Problem, das mich unermüdet beschäftigt hat. Sein Scheitern ist den bestenfalls Lösung jenes Problems beitragen, so eine Pflicht, die wir unseren Nachkommen gegenüber zu erfüllen haben. Wir müssen für ein gleichberechtigtes Dasein vorbereiten als das unserer, und wäre es nur aus Dankbarkeit für die unerschöpflichen Naturforschertechnik, die wir dem Schwaben, dem Blut und vielheit dem Martyrium unserer Vorgänger verdanken. Ich bin mir der Größe meiner Aufgabe und der Mühe bewusst, die es mir kosten wird, sie zu lösen. Ich bin mir bewusst, dass die vorhandene Literatur genügend zu berücksichtigen. Ich habe mich vor

allein bemüht, die sexuelle Frage von allen Seiten in einer Art zu behandeln und zu beleuchten, wie es heutzutage Wissenschaft nicht gebräuchlich ist. Anders werden das Mängel und Lücken später vermerkt.

Chigny près Morges, im Oktober 1904. (Waadt, Schweiz)

Inhalt. Einleitung. — Kap. I. Die Fortpflanzung der Lebewesen. Kinetische, Gattung, Jungferzeugung, Kopulation, Rückwärtsbildung, Geschlechtsbestäubung, Kastration, Hermaphroditismus, Vererbung. (Statistisches) — Kap. II. Die Evolution oder Deszendenz (des Geschlechts) der Lebewesen. — Kap. III. Naturhistorische Bedingungen und Mechanismus der menschlichen Zeugung, Schwangerschaft, Geburt, Geschlechtsmerkmale. — Kap. IV. Zur Geschlechtslehre. I. Geschlechtslehre der Männer. 2. Der Geschlechtsakt des Weibes. 3. Der Flirt. — Kap. V. Die sexuelle Liebe und die übrigen Antriebskräfte des Geschlechtslebens (im Besonderen des Menschen). Allgemeines (I) Die psychischen Antriebskräfte der sexuellen Liebe beim Mann (Kühnheit, Zeugungstrieb, Eltern ist, sexuelle Erinnerung, perorgastische Gele, sexuelle Besessene, Frigidität und Schamgefühl, Jungesamkeit) II. Die psychischen Antriebskräfte der sexuellen Liebe beim Weibe. (Alo, Frigidität, Passivität und Schamheit, Stolz, Eitel und Schwermut, Passivität, Schwangerschaft und Mutterliebe, Affektuelle Reizung, weibliche Eifersucht, Ekelreize, weibliche Frigidität und Schamgefühl) 3. Fettersamkeit 4. Beziehungen der Mutter zur Religion. Beispiele aus dem Leben (28) — Kap. VI. Ethnologie, Crassenheit und Geschlechts des menschlichen Sexuallebens und der Ehe (nach Westermarck). 1. Umgang der Ehe. 2. Das Alter der Eheschließungen. 3. Kritik der Promissorenlehre durch Westermarck. 4. Ehe und Verheiratung. 5. Werbung etc. 6. Anknüpfungsmittel. 7. Frucht der Wahl. 8. Geschlechtliche Zuchtwahl. 9. Anknüpfungsmittel. 10. Bestandteile der Ehe zwischen Verwandten. 11. Die Rolle der Gefühle und der Beziehung bei der geschlechtlichen Zuchtwahl. 12. Raubehe und Katholie. 13. Niedrigere der Katholie, Heiratung. 14. Hochzeitszeremonien und Verlobungszeremonien. 15. Formen der Ehe. 16. Dauer der Ehe. 17. Zur Geschichte des unehelichen Geschlechtslebens. 18. Heiratung. 19. Einfluss der Rasse auf das Geschlechtsleben. — Kap. VII. Die sexuelle Evolution. A) Physiologie des Sexuallebens. B) Ontogenese des Sexuallebens. — Kap. VIII. Sexuelle Pathologie. I. Pathologie der Geschlechtsorgane im allgemeinen. II. Versetzte Krankheiten. III. Die sexuelle Psychopathologie. 1. Die Befruchtungen. 2. Psychische Impotenz. 3. Sexuelle Parastasie. 4. Sexuelle Anästhesie oder angeborenes Fehlen des Geschlechtsgeföhles oder -Triebes. 5. Sexuelle Hypochondrie oder abnorme Steigerung des Geschlechtsgeföhles. 6. Onanie (Masturbation oder Selbstbefriedigung). 7. Pervertionen des Geschlechts oder Parastasen der sexuellen Begierde. 8) Geschlechtliche Neigung zu Personen der anderen Geschlechts (Fettersamkeit) 9) Exhibitionismus. A) Geschlechtliche Neigung zu Personen des gleichen Geschlechts (homosexuelle Liebe) B) Geschlechtliche Neigung zu Tieren (Sodomie oder Bestialität) 9) Diversa. 10. Die sexuellen Abnormitäten bei Tieren (Sodomie und Bestialität) und geistige Anomalien (Psychopathie). 9. Einwirkungen der mütterlichen Milch, insbesondere des Alkohols auf die Sexualität. 10. Sexuelle Anomalien und Parastasen, die aus der Zeugung und Anknüpfung. 11. Pervertionen durch Abzucht (Sexualität). 12. Heiratung. 13. Heiratung. 14. Heiratung. 15. Heiratung. 16. Heiratung. 17. Heiratung. 18. Heiratung. 19. Heiratung. 20. Heiratung. 21. Heiratung. 22. Heiratung. 23. Heiratung. 24. Heiratung. 25. Heiratung. 26. Heiratung. 27. Heiratung. 28. Heiratung. 29. Heiratung. 30. Heiratung. 31. Heiratung. 32. Heiratung. 33. Heiratung. 34. Heiratung. 35. Heiratung. 36. Heiratung. 37. Heiratung. 38. Heiratung. 39. Heiratung. 40. Heiratung. 41. Heiratung. 42. Heiratung. 43. Heiratung. 44. Heiratung. 45. Heiratung. 46. Heiratung. 47. Heiratung. 48. Heiratung. 49. Heiratung. 50. Heiratung. 51. Heiratung. 52. Heiratung. 53. Heiratung. 54. Heiratung. 55. Heiratung. 56. Heiratung. 57. Heiratung. 58. Heiratung. 59. Heiratung. 60. Heiratung. 61. Heiratung. 62. Heiratung. 63. Heiratung. 64. Heiratung. 65. Heiratung. 66. Heiratung. 67. Heiratung. 68. Heiratung. 69. Heiratung. 70. Heiratung. 71. Heiratung. 72. Heiratung. 73. Heiratung. 74. Heiratung. 75. Heiratung. 76. Heiratung. 77. Heiratung. 78. Heiratung. 79. Heiratung. 80. Heiratung. 81. Heiratung. 82. Heiratung. 83. Heiratung. 84. Heiratung. 85. Heiratung. 86. Heiratung. 87. Heiratung. 88. Heiratung. 89. Heiratung. 90. Heiratung. 91. Heiratung. 92. Heiratung. 93. Heiratung. 94. Heiratung. 95. Heiratung. 96. Heiratung. 97. Heiratung. 98. Heiratung. 99. Heiratung. 100. Heiratung. 101. Heiratung. 102. Heiratung. 103. Heiratung. 104. Heiratung. 105. Heiratung. 106. Heiratung. 107. Heiratung. 108. Heiratung. 109. Heiratung. 110. Heiratung. 111. Heiratung. 112. Heiratung. 113. Heiratung. 114. Heiratung. 115. Heiratung. 116. Heiratung. 117. Heiratung. 118. Heiratung. 119. Heiratung. 120. Heiratung. 121. Heiratung. 122. Heiratung. 123. Heiratung. 124. Heiratung. 125. Heiratung. 126. Heiratung. 127. Heiratung. 128. Heiratung. 129. Heiratung. 130. Heiratung. 131. Heiratung. 132. Heiratung. 133. Heiratung. 134. Heiratung. 135. Heiratung. 136. Heiratung. 137. Heiratung. 138. Heiratung. 139. Heiratung. 140. Heiratung. 141. Heiratung. 142. Heiratung. 143. Heiratung. 144. Heiratung. 145. Heiratung. 146. Heiratung. 147. Heiratung. 148. Heiratung. 149. Heiratung. 150. Heiratung. 151. Heiratung. 152. Heiratung. 153. Heiratung. 154. Heiratung. 155. Heiratung. 156. Heiratung. 157. Heiratung. 158. Heiratung. 159. Heiratung. 160. Heiratung. 161. Heiratung. 162. Heiratung. 163. Heiratung. 164. Heiratung. 165. Heiratung. 166. Heiratung. 167. Heiratung. 168. Heiratung. 169. Heiratung. 170. Heiratung. 171. Heiratung. 172. Heiratung. 173. Heiratung. 174. Heiratung. 175. Heiratung. 176. Heiratung. 177. Heiratung. 178. Heiratung. 179. Heiratung. 180. Heiratung. 181. Heiratung. 182. Heiratung. 183. Heiratung. 184. Heiratung. 185. Heiratung. 186. Heiratung. 187. Heiratung. 188. Heiratung. 189. Heiratung. 190. Heiratung. 191. Heiratung. 192. Heiratung. 193. Heiratung. 194. Heiratung. 195. Heiratung. 196. Heiratung. 197. Heiratung. 198. Heiratung. 199. Heiratung. 200. Heiratung. 201. Heiratung. 202. Heiratung. 203. Heiratung. 204. Heiratung. 205. Heiratung. 206. Heiratung. 207. Heiratung. 208. Heiratung. 209. Heiratung. 210. Heiratung. 211. Heiratung. 212. Heiratung. 213. Heiratung. 214. Heiratung. 215. Heiratung. 216. Heiratung. 217. Heiratung. 218. Heiratung. 219. Heiratung. 220. Heiratung. 221. Heiratung. 222. Heiratung. 223. Heiratung. 224. Heiratung. 225. Heiratung. 226. Heiratung. 227. Heiratung. 228. Heiratung. 229. Heiratung. 230. Heiratung. 231. Heiratung. 232. Heiratung. 233. Heiratung. 234. Heiratung. 235. Heiratung. 236. Heiratung. 237. Heiratung. 238. Heiratung. 239. Heiratung. 240. Heiratung. 241. Heiratung. 242. Heiratung. 243. Heiratung. 244. Heiratung. 245. Heiratung. 246. Heiratung. 247. Heiratung. 248. Heiratung. 249. Heiratung. 250. Heiratung. 251. Heiratung. 252. Heiratung. 253. Heiratung. 254. Heiratung. 255. Heiratung. 256. Heiratung. 257. Heiratung. 258. Heiratung. 259. Heiratung. 260. Heiratung. 261. Heiratung. 262. Heiratung. 263. Heiratung. 264. Heiratung. 265. Heiratung. 266. Heiratung. 267. Heiratung. 268. Heiratung. 269. Heiratung. 270. Heiratung. 271. Heiratung. 272. Heiratung. 273. Heiratung. 274. Heiratung. 275. Heiratung. 276. Heiratung. 277. Heiratung. 278. Heiratung. 279. Heiratung. 280. Heiratung. 281. Heiratung. 282. Heiratung. 283. Heiratung. 284. Heiratung. 285. Heiratung. 286. Heiratung. 287. Heiratung. 288. Heiratung. 289. Heiratung. 290. Heiratung. 291. Heiratung. 292. Heiratung. 293. Heiratung. 294. Heiratung. 295. Heiratung. 296. Heiratung. 297. Heiratung. 298. Heiratung. 299. Heiratung. 300. Heiratung. 301. Heiratung. 302. Heiratung. 303. Heiratung. 304. Heiratung. 305. Heiratung. 306. Heiratung. 307. Heiratung. 308. Heiratung. 309. Heiratung. 310. Heiratung. 311. Heiratung. 312. Heiratung. 313. Heiratung. 314. Heiratung. 315. Heiratung. 316. Heiratung. 317. Heiratung. 318. Heiratung. 319. Heiratung. 320. Heiratung. 321. Heiratung. 322. Heiratung. 323. Heiratung. 324. Heiratung. 325. Heiratung. 326. Heiratung. 327. Heiratung. 328. Heiratung. 329. Heiratung. 330. Heiratung. 331. Heiratung. 332. Heiratung. 333. Heiratung. 334. Heiratung. 335. Heiratung. 336. Heiratung. 337. Heiratung. 338. Heiratung. 339. Heiratung. 340. Heiratung. 341. Heiratung. 342. Heiratung. 343. Heiratung. 344. Heiratung. 345. Heiratung. 346. Heiratung. 347. Heiratung. 348. Heiratung. 349. Heiratung. 350. Heiratung. 351. Heiratung. 352. Heiratung. 353. Heiratung. 354. Heiratung. 355. Heiratung. 356. Heiratung. 357. Heiratung. 358. Heiratung. 359. Heiratung. 360. Heiratung. 361. Heiratung. 362. Heiratung. 363. Heiratung. 364. Heiratung. 365. Heiratung. 366. Heiratung. 367. Heiratung. 368. Heiratung. 369. Heiratung. 370. Heiratung. 371. Heiratung. 372. Heiratung. 373. Heiratung. 374. Heiratung. 375. Heiratung. 376. Heiratung. 377. Heiratung. 378. Heiratung. 379. Heiratung. 380. Heiratung. 381. Heiratung. 382. Heiratung. 383. Heiratung. 384. Heiratung. 385. Heiratung. 386. Heiratung. 387. Heiratung. 388. Heiratung. 389. Heiratung. 390. Heiratung. 391. Heiratung. 392. Heiratung. 393. Heiratung. 394. Heiratung. 395. Heiratung. 396. Heiratung. 397. Heiratung. 398. Heiratung. 399. Heiratung. 400. Heiratung. 401. Heiratung. 402. Heiratung. 403. Heiratung. 404. Heiratung. 405. Heiratung. 406. Heiratung. 407. Heiratung. 408. Heiratung. 409. Heiratung. 410. Heiratung. 411. Heiratung. 412. Heiratung. 413. Heiratung. 414. Heiratung. 415. Heiratung. 416. Heiratung. 417. Heiratung. 418. Heiratung. 419. Heiratung. 420. Heiratung. 421. Heiratung. 422. Heiratung. 423. Heiratung. 424. Heiratung. 425. Heiratung. 426. Heiratung. 427. Heiratung. 428. Heiratung. 429. Heiratung. 430. Heiratung. 431. Heiratung. 432. Heiratung. 433. Heiratung. 434. Heiratung. 435. Heiratung. 436. Heiratung. 437. Heiratung. 438. Heiratung. 439. Heiratung. 440. Heiratung. 441. Heiratung. 442. Heiratung. 443. Heiratung. 444. Heiratung. 445. Heiratung. 446. Heiratung. 447. Heiratung. 448. Heiratung. 449. Heiratung. 450. Heiratung. 451. Heiratung. 452. Heiratung. 453. Heiratung. 454. Heiratung. 455. Heiratung. 456. Heiratung. 457. Heiratung. 458. Heiratung. 459. Heiratung. 460. Heiratung. 461. Heiratung. 462. Heiratung. 463. Heiratung. 464. Heiratung. 465. Heiratung. 466. Heiratung. 467. Heiratung. 468. Heiratung. 469. Heiratung. 470. Heiratung. 471. Heiratung. 472. Heiratung. 473. Heiratung. 474. Heiratung. 475. Heiratung. 476. Heiratung. 477. Heiratung. 478. Heiratung. 479. Heiratung. 480. Heiratung. 481. Heiratung. 482. Heiratung. 483. Heiratung. 484. Heiratung. 485. Heiratung. 486. Heiratung. 487. Heiratung. 488. Heiratung. 489. Heiratung. 490. Heiratung. 491. Heiratung. 492. Heiratung. 493. Heiratung. 494. Heiratung. 495. Heiratung. 496. Heiratung. 497. Heiratung. 498. Heiratung. 499. Heiratung. 500. Heiratung. 501. Heiratung. 502. Heiratung. 503. Heiratung. 504. Heiratung. 505. Heiratung. 506. Heiratung. 507. Heiratung. 508. Heiratung. 509. Heiratung. 510. Heiratung. 511. Heiratung. 512. Heiratung. 513. Heiratung. 514. Heiratung. 515. Heiratung. 516. Heiratung. 517. Heiratung. 518. Heiratung. 519. Heiratung. 520. Heiratung. 521. Heiratung. 522. Heiratung. 523. Heiratung. 524. Heiratung. 525. Heiratung. 526. Heiratung. 527. Heiratung. 528. Heiratung. 529. Heiratung. 530. Heiratung. 531. Heiratung. 532. Heiratung. 533. Heiratung. 534. Heiratung. 535. Heiratung. 536. Heiratung. 537. Heiratung. 538. Heiratung. 539. Heiratung. 540. Heiratung. 541. Heiratung. 542. Heiratung. 543. Heiratung. 544. Heiratung. 545. Heiratung. 546. Heiratung. 547. Heiratung. 548. Heiratung. 549. Heiratung. 550. Heiratung. 551. Heiratung. 552. Heiratung. 553. Heiratung. 554. Heiratung. 555. Heiratung. 556. Heiratung. 557. Heiratung. 558. Heiratung. 559. Heiratung. 560. Heiratung. 561. Heiratung. 562. Heiratung. 563. Heiratung. 564. Heiratung. 565. Heiratung. 566. Heiratung. 567. Heiratung. 568. Heiratung. 569. Heiratung. 570. Heiratung. 571. Heiratung. 572. Heiratung. 573. Heiratung. 574. Heiratung. 575. Heiratung. 576. Heiratung. 577. Heiratung. 578. Heiratung. 579. Heiratung. 580. Heiratung. 581. Heiratung. 582. Heiratung. 583. Heiratung. 584. Heiratung. 585. Heiratung. 586. Heiratung. 587. Heiratung. 588. Heiratung. 589. Heiratung. 590. Heiratung. 591. Heiratung. 592. Heiratung. 593. Heiratung. 594. Heiratung. 595. Heiratung. 596. Heiratung. 597. Heiratung. 598. Heiratung. 599. Heiratung. 600. Heiratung. 601. Heiratung. 602. Heiratung. 603. Heiratung. 604. Heiratung. 605. Heiratung. 606. Heiratung. 607. Heiratung. 608. Heiratung. 609. Heiratung. 610. Heiratung. 611. Heiratung. 612. Heiratung. 613. Heiratung. 614. Heiratung. 615. Heiratung. 616. Heiratung. 617. Heiratung. 618. Heiratung. 619. Heiratung. 620. Heiratung. 621. Heiratung. 622. Heiratung. 623. Heiratung. 624. Heiratung. 625. Heiratung. 626. Heiratung. 627. Heiratung. 628. Heiratung. 629. Heiratung. 630. Heiratung. 631. Heiratung. 632. Heiratung. 633. Heiratung. 634. Heiratung. 635. Heiratung. 636. Heiratung. 637. Heiratung. 638. Heiratung. 639. Heiratung. 640. Heiratung. 641. Heiratung. 642. Heiratung. 643. Heiratung. 644. Heiratung. 645. Heiratung. 646. Heiratung. 647. Heiratung. 648. Heiratung. 649. Heiratung. 650. Heiratung. 651. Heiratung. 652. Heiratung. 653. Heiratung. 654. Heiratung. 655. Heiratung. 656. Heiratung. 657. Heiratung. 658. Heiratung. 659. Heiratung. 660. Heiratung. 661. Heiratung. 662. Heiratung. 663. Heiratung. 664. Heiratung. 665. Heiratung. 666. Heiratung. 667. Heiratung. 668. Heiratung. 669. Heiratung. 670. Heiratung. 671. Heiratung. 672. Heiratung. 673. Heiratung. 674. Heiratung. 675. Heiratung. 676. Heiratung. 677. Heiratung. 678. Heiratung. 679. Heiratung. 680. Heiratung. 681. Heiratung. 682. Heiratung. 683. Heiratung. 684. Heiratung. 685. Heiratung. 686. Heiratung. 687. Heiratung. 688. Heiratung. 689. Heiratung. 690. Heiratung. 691. Heiratung. 692. Heiratung. 693. Heiratung. 694. Heiratung. 695. Heiratung. 696. Heiratung. 697. Heiratung. 698. Heiratung. 699. Heiratung. 700. Heiratung. 701. Heiratung. 702. Heiratung. 703. Heiratung. 704. Heiratung. 705. Heiratung. 706. Heiratung. 707. Heiratung. 708. Heiratung. 709. Heiratung. 710. Heiratung. 711. Heiratung. 712. Heiratung. 713. Heiratung. 714. Heiratung. 715. Heiratung. 716. Heiratung. 717. Heiratung. 718. Heiratung. 719. Heiratung. 720. Heiratung. 721. Heiratung. 722. Heiratung. 723. Heiratung. 724. Heiratung. 725. Heiratung. 726. Heiratung. 727. Heiratung. 728. Heiratung. 729. Heiratung. 730. Heiratung. 731. Heiratung. 732. Heiratung. 733. Heiratung. 734. Heiratung. 735. Heiratung. 736. Heiratung. 737. Heiratung. 738. Heiratung. 739. Heiratung. 740. Heiratung. 741. Heiratung. 742. Heiratung. 743. Heiratung. 744. Heiratung. 745. Heiratung. 746. Heiratung. 747. Heiratung. 748. Heiratung. 749. Heiratung. 750. Heiratung. 751. Heiratung. 752. Heiratung. 753. Heiratung. 754. Heiratung. 755. Heiratung. 756. Heiratung. 757. Heiratung. 758. Heiratung. 759. Heiratung. 760. Heiratung. 761. Heiratung. 762. Heiratung. 763. Heiratung. 764. Heiratung. 765. Heiratung. 766. Heiratung. 767. Heiratung. 768. Heiratung. 769. Heiratung. 770. Heiratung. 771. Heiratung. 772. Heiratung. 773. Heiratung. 774. Heiratung. 775. Heiratung. 776. Heiratung. 777. Heiratung. 778. Heiratung. 779. Heiratung. 780. Heiratung. 781. Heiratung. 782. Heiratung. 783. Heiratung. 784. Heiratung. 785. Heiratung. 786. Heiratung. 787. Heiratung. 788. Heiratung. 789. Heiratung. 790. Heiratung. 791. Heiratung. 792. Heiratung. 793. Heiratung. 794. Heiratung. 795. Heiratung. 796. Heiratung. 797. Heiratung. 798. Heiratung. 799. Heiratung. 800. Heiratung. 801. Heiratung. 802. Heiratung. 803. Heiratung. 804. Heiratung. 805. Heiratung. 806. Heiratung. 807. Heiratung. 808. Heiratung. 809. Heiratung. 810. Heiratung. 811. Heiratung. 812. Heiratung. 813. Heiratung. 814. Heiratung. 815. Heiratung. 816. Heiratung. 817. Heiratung. 818. Heiratung. 819. Heiratung. 820. Heiratung. 821. Heiratung. 822. Heiratung. 823. Heiratung. 824. Heiratung. 825. Heiratung. 826. Heiratung. 827. Heiratung. 828. Heiratung. 829. Heiratung. 830. Heiratung. 831. Heiratung. 832. Heiratung. 833. Heiratung. 834. Heiratung. 835. Heiratung. 836. Heiratung. 837. Heiratung. 838. Heiratung. 839. Heiratung. 840. Heiratung. 841. Heiratung. 842. Heiratung. 843. Heiratung. 844. Heiratung. 845. Heiratung. 846. Heiratung. 847. Heiratung. 848. Heiratung. 849. Heiratung. 850. Heiratung. 851. Heiratung. 852. Heiratung. 853. Heiratung. 854. Heiratung. 855. Heiratung. 856. Heiratung. 857. Heiratung. 858. Heiratung. 859. Heiratung. 860. Heiratung. 861. Heiratung. 862. Heiratung. 863. Heiratung. 864. Heiratung. 865. Heiratung. 866. Heiratung. 867. Heiratung. 868. Heiratung. 869. Heiratung. 870. Heiratung. 871. Heiratung. 872. Heiratung. 873. Heiratung. 874. Heiratung. 875. Heiratung. 876. Heiratung. 877. Heiratung. 878. Heiratung. 879. Heiratung. 880. Heiratung. 881. Heiratung. 882. Heiratung. 883. Heiratung. 884. Heiratung. 885. Heiratung. 886. Heiratung. 887. Heiratung. 888. Heiratung. 889. Heiratung. 890. Heiratung. 891. Heiratung. 892. Heiratung. 893. Heiratung. 894. Heiratung. 895. Heiratung. 896. Heiratung. 897. Heiratung. 898. Heiratung. 899. Heiratung. 900. Heiratung. 901. Heiratung. 902. Heiratung. 903. Heiratung. 904. Heiratung. 905. Heiratung. 906. Heiratung. 907. Heiratung. 908. Heiratung. 909. Heiratung. 910. Heiratung. 911. Heiratung. 912. Heiratung. 913. Heiratung. 914. Heiratung. 915. Heiratung. 916. Heiratung. 917. Heiratung. 918. Heiratung. 919. Heiratung. 920. Heiratung. 921. Heiratung. 922. Heiratung. 923. Heiratung. 924. Heiratung. 925. Heiratung. 926. Heiratung. 927. Heiratung. 928. Heiratung. 929. Heiratung. 930. Heiratung. 931. Heiratung. 932. Heiratung. 933. Heiratung. 934. Heiratung. 935. Heiratung. 936. Heiratung. 937. Heiratung. 938. Heiratung. 939. Heiratung. 940. Heiratung. 941. Heiratung. 942. Heiratung. 943. Heiratung. 944. Heiratung. 945. Heiratung. 946. Heiratung. 947. Heiratung. 948. Heiratung. 949. Heiratung. 950. Heiratung. 951. Heiratung. 952. Heiratung. 953. Heiratung. 954. Heiratung. 955. Heiratung. 956. Heiratung. 957. Heiratung. 958. Heiratung. 959. Heiratung. 960. Heiratung. 961. Heiratung. 962. Heiratung. 963. Heiratung. 964. Heiratung. 965. Heiratung. 966. Heiratung. 967. Heiratung. 968. Heiratung. 969. Heiratung. 970. Heiratung. 971. Heiratung. 972. Heiratung. 973. Heiratung. 974. Heiratung. 975. Heiratung. 976. Heiratung. 977. Heiratung. 978. Heiratung. 979. Heiratung. 980. Heiratung. 981. Heiratung. 982. Heiratung. 983. Heiratung. 984. Heiratung. 985. Heiratung. 986. Heiratung. 987. Heiratung. 988. Heiratung. 989. Heiratung. 990. Heiratung. 991. Heiratung. 992. Heiratung. 993. Heiratung. 994. Heiratung. 995. Heiratung. 996. Heiratung. 997. Heiratung. 998. Heiratung. 999. Heiratung. 1000. Heiratung.

Dr. A. Forel. Inhalt. Einleitung. — Kap. I. Die Fortpflanzung der Lebewesen. Kinetische, Gattung, Jungferzeugung, Kopulation, Rückwärtsbildung, Geschlechtsbestäubung, Kastration, Hermaphroditismus, Vererbung. (Statistisches) — Kap. II. Die Evolution oder Deszendenz (des Geschlechts) der Lebewesen. — Kap. III. Naturhistorische Bedingungen und Mechanismus der menschlichen Zeugung, Schwangerschaft, Geburt, Geschlechtsmerkmale. — Kap. IV. Zur Geschlechtslehre. I. Geschlechtslehre der Männer. 2. Der Geschlechtsakt des Weibes. 3. Der Flirt. — Kap. V. Die sexuelle Liebe und die übrigen Antriebskräfte des Geschlechtslebens (im Besonderen des Menschen). Allgemeines (I) Die psychischen Antriebskräfte der sexuellen Liebe beim Mann (Kühnheit, Zeugungstrieb, Eltern ist, sexuelle Erinnerung, perorgastische Gele, sexuelle Besessene, Frigidität und Schamgefühl, Jungesamkeit) II. Die psychischen Antriebskräfte der sexuellen Liebe beim Weibe. (Alo, Frigidität, Passivität und Schamheit, Stolz, Eitel und Schwermut, Passivität, Schwangerschaft und Mutterliebe, Affektuelle Reizung, weibliche Eifersucht, Ekelreize, weibliche Frigidität und Schamgefühl) 3. Fettersamkeit 4. Beziehungen der Mutter zur Religion. Beispiele aus dem Leben (28) — Kap. VI. Ethnologie, Crassenheit und Geschlechts des menschlichen Sexuallebens und der Ehe (nach Westermarck). 1. Umgang der Ehe. 2. Das Alter der Eheschließungen. 3. Kritik der Promissorenlehre durch Westermarck. 4. Ehe und Verheiratung. 5. Werbung etc. 6. Anknüpfungsmittel. 7. Frucht der Wahl. 8. Geschlechtliche Zuchtwahl. 9. Anknüpfungsmittel. 10. Bestandteile der Ehe zwischen Verwandten. 11. Die Rolle der Gefühle und der Beziehung bei der geschlechtlichen Zuchtwahl. 12. Raubehe und Katholie. 13. Niedrigere der Katholie, Heiratung. 14. Hochzeitszeremonien und Verlobungszeremonien. 15. Formen der Ehe. 16. Dauer der Ehe. 17. Zur Geschichte des unehelichen Geschlechtslebens. 18. Heiratung. 19. Einfluss der Rasse auf das Geschlechtsleben. — Kap. VII. Die sexuelle Evolution. A) Physiologie des Sexuallebens. B) Ontogenese des Sexuallebens. — Kap. VIII. Sexuelle Pathologie. I. Pathologie der Geschlechtsorgane im allgemeinen. II. Versetzte Krankheiten. III. Die sexuelle Psychopathologie. 1. Die Befruchtungen. 2. Psychische Impotenz. 3. Sexuelle Parastasie. 4. Sexuelle Anästhesie oder angeborenes Fehlen des Geschlechtsgeföhles oder -Triebes. 5. Sexuelle Hypochondrie oder abnorme Steigerung des Geschlechtsgeföhles. 6. Onanie (Masturbation oder Selbstbefriedigung). 7. Pervertionen des Geschlechts oder Parastasen der sexuellen Begierde. 8) Geschlechtliche Neigung zu Personen der anderen Geschlechts (Fettersamkeit) 9) Geschlechtliche Ne



Sir John Recliffe's weltberühmte Romane, die interessanteste, spannendste Lektüre!
 Soeben beginnt mit dem Roman „Pacha, Der Behalt der Takas“ die neue Serie. Es folgt von den schlesischen Cremlins, den freien Sitten und Gewohnheiten in Mexiko, den blutigen Kämpfen mit den Indianern und dem NKKK, und Frankreich, Arabien, von den Trüppern „Kreuzritter“ und „Kleinarab“ und „Wendengab“, dem kühnen Hingebung. Von dem glückseligsten Andalusierleben, dem Abenteuer des Grafen Don Juan de Lerida, des spanisch-Casanova, enthält interessante Beschreibungen aus dem Hofleben z. B. Isabella von Spanien etc.
 Jede Woche erscheint eine Lieferung von 30 Seiten für nur 30 Pfg., es kann billiger sein. Letzt. 1 bis 2 sende mir Probe für 1 Mk., franko, Band 1 oder Probe zum Schlußpreis-Voranschlag von 2,00 Mk., gebunden 2,50 Mk., franko, (Nachnahme 20 Pfg. mehr.)
 Richard Eckstein Wachtel, Berlin W. 67, Mittelw. 51. S.

Künstlerpinsel „Meunier“ • Anerkannt • **bestes Fabrikat**
 Es. Meunier, Pinselfabrik, München.

Zum allgemeinen Gebrauch in der Familie, als Schutzmittel gegen Cholera, alle Infektionskrankheiten, für desinfizierendes Waschen und Spülungen, zur Heilung von Wunden etc. empfehl. die Aerzte, Lysoform stets im Hause zu halten.
 Ungefährlich in der Anwendung, ohne üblen Geruch — Gebrauchsanweisungen und Prospekt liegen jeder Originalflasche bei. Preis pro Flasche 66 Wiener etc. in allen Apotheken und Drogerien.

Photogr. Apparate
 Theater-, Ferngläser, Musikwerke
 Niererklassige Erzeugnisse zu Original-Fabrikpreisen
 Besonders billige Spezialmodelle
 Ratenzahlungen im Voraus aufschlag
 Illustrierte Preisliste kostenlos
G. Rüdberg jun.
 Hannover u. Wien.

Techn. Mitt. f. Malerei
 liefert als „Spezialist“
 Jos. Kraus, Würzburg S.
 Katalog gratis u. franko.

Das Erzeugnis des **Velotrab** wirkt wie ein Spielzeug

Velotrab o.ä. Trambreit- Bergsteige- und Radfahr-Apparat
 Besten Apparat für die Haus-Gymnastik.
 Bismarckapparat für natürliche Kosthaltung, Prospekt mit Zeitlichen Gutachten gratis.
 St. Petersburg-Ekaterinobskaja 2. London 7a. Boho-Square.
Herr Dr. Zander schreibt in seinem bekannten Buch „Bewegung“ — das tägliche Brot des gesunden Körpers über die Hantelmaschine, wie folgt: „Hier verdient in erster Linie das Velotrab genannt zu werden, ein Hantelmaschineapparat, wie er sein soll, der die für den Körper so günstigen Bewegungen des Trabreitens, Bergsteigens und Radfahrens korrekt ermöglicht. Bei ständiger Leibesübung und Neigung zur Fettleibigkeit sollte dieser Apparat in keiner Familie fehlen.“
Praktisches Geschenk für jede Familie.
Charakter-
 Analysen nach der Handschrift von P. P. Liebe geben dem Besizer auf den Grund u. haben dann selbst Menschen mit raffinirtem Empfinden u. anheimeligen Denken als Heteronomen u. Reize. Wissenschaftl. Original-Methoden. Praxis seit 1890. Auf briefliche Anfrage werden Briefchen. Honorarbedingungen für Charakterbilder. Adr.: P. P. Liebe, Schriftsteller in Augsburg.

MÜLLER

EXTRA

Motto: „Extra.“

Karl Rehm, München.

MATHEUS MÜLLER ELTVILLE R.H.

Sect-Kellerei. Geßr. 1838.

Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers und Königs, Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Großherz. v. Mecklenburg-Strelitz, Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Großherz. v. Oldenburg, Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Großherz. v. Sachsen, Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Großherz. v. Württemberg, Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Großherz. v. Baden, Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit d. Kronprinzen v. Schweden u. Norwegen, Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Großherz. v. Schleswig-Holstein, Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Großherz. v. Hohenz-Sigmaringen, Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Großherz. v. Preußen, Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Großherz. v. Bayern, Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Großherz. v. Sachsen, Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Großherz. v. Württemberg, Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Großherz. v. Baden, Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit d. Kronprinzen v. Schweden u. Norwegen.

„Mercur“
Jalousie-Schränke
 Zum Aufbewahren von Acten, Noten etc.

 Prospekt gratis und franco!
Albert Diesbach, Hoflieferant
 G. m. b. H.
 München, Theatinerstr. 52.



„Dräng dir vor, Emma, er sucht doch eine Braut!“

Lippe

Es stand zwar lange auf der Lippe,
Doch Biesterfeld hat nun gefügt.
Man sagt sich heut' in Schaumburg-
Lippe:
An, Wack! Du haßt nicht gekriegt.

So ist nun dieser Streit entschieden,
Den mancher unerquicklich fand.
In Detmold hält man endlich
Frieden
Und weiter nördlich seinen Rand.

Man kann es wirklich nur be-
grüßen,
Auch wenn es einem wurschtig blieb,
Der Zeitungslaster muß' es büßen,
Was man darüber alles schrieb.

Die Biesterfeld- und Schaumburg-
Lippe,
Es wurde nach und nach zu viel,
Man hört auf jede Fürstenlippe,
Doch hält man gerne Maß und Ziel.

Peter Schöner

Badischer Landtag

Wie? Auch Baden will sich färben?
Niedrig-schwarz wird sein Niveau?
Ach, so geht — es ist zum Erbden —
Bald der ganze Süd in Scherben?!
Hagel, Stern und Bohnenstoch!

Wo der Freiheit sanftes Feuer
Einst umgab Herrn Wassermann,
Trieb auf fette Cristen heuer
Ungezählte Wiederkäufer
Flötenmild der Herrkaplan.

Tief erschrickt der Liberale,
Wie er solcherlei bemerkt,
Und umarmt, schon halb im Falle,
Das bewußte Soziale,
Daß es ihm den Rücken stärkt.

Wollen wir das Beste hoffen
Von dem bräutlich-jungen Paar!
Mancher hat es gut getroffen,
Mancher ist davon gelassen,
Kaum daß er verch'licht war.

Wassermann

Der reichste Mann

(Gedruckte von G. v. Steinhardt)



Die neue Kunstform der Illustration
vom Illustration in Göttingen